

Quantensprung für die Region

8.9.11

WIL/REGION Agglo-Programm ist beschlussreif

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms liegen nun Schlussbericht und Massnahmenband – insgesamt über 400 Seiten – vor. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 29. September in Bichelsee werden die Unterlagen zur Genehmigung vorgelegt.

«Werden Schlussbericht und Massnahmenband von den Delegierten genehmigt, werden sie im Oktober/November an die Kantone St.Gallen und Thurgau weitergeleitet und schliesslich im Dezember 2011 an den Bund», erklärte Christoph Häne, Präsident Regio Wil.

Gegenseitige Abhängigkeit

«Vor zweieinhalb Jahren hat die Delegiertenversammlung der IRPG Interkantonale Regionalplanungsgruppe den Auftrag erteilt, ein Agglomerationsprogramm Wil auszuarbeiten. Jetzt sind wir in der Abschlussphase», so Häne.

«Das Agglo-Programm hat zum Ziel, die wirtschaftliche Attraktivität und die Lebensqualität in den Agglomerationen zu erhalten und zu verbessern. Ziel ist aber auch eine verstärkte Siedlungsentwicklung nach innen. In diesem Zusammenhang sind Zentren wie Wil, Uzwil oder Münchwilen wichtig. Sie nehmen die zentralörtlichen Aufgaben wahr. Alle wollen daher einerseits in die Stadt, ohne dabei auf die Annehmlichkeiten des Landes zu verzichten. Dadurch entsteht eine gegenseitige Abhängigkeit, die zum Funktionieren des Lebensraumes beiträgt», führt der Regio Wil-Präsident aus.

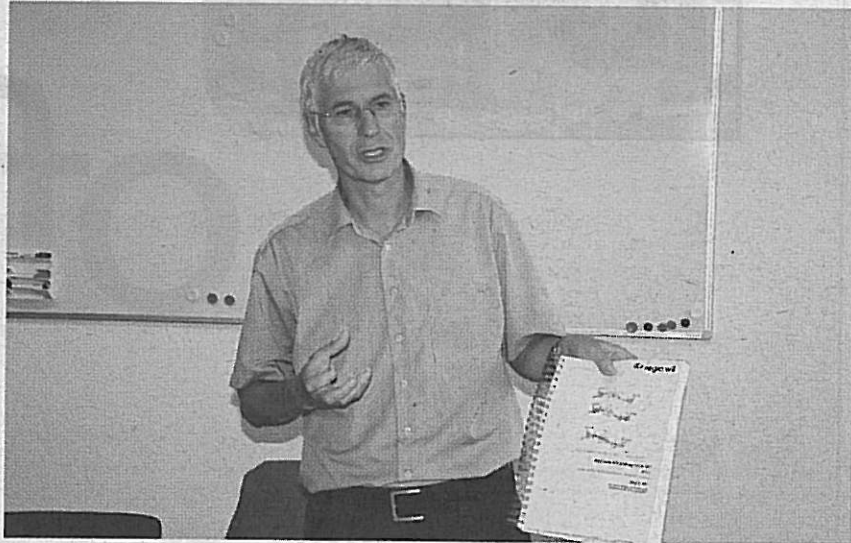


Bild: Walter Sutter

Christoph Häne, Präsident Regio Wil: «Es soll schliesslich nur Gewinner geben.»

Agglo-Politik des Bundes

«Der Bund ist interessiert, dass in den verschiedenen Agglomerationsprogrammen entstehen – und zwar ungezwungen von der Basis aus. Er hat zu diesem Zweck seit 2008 während 20 Jahren einen Infrastrukturfonds in der Höhe von 3,44 Mia. Franken für Agglo-Programme bereitgestellt. Für ein akzeptiertes Agglo-Programm trägt er 40 Prozent der Kosten der Vorhaben in erster Priorität A. Wenn der Bund das Agglo-Programm Wil genehmigt, bedeutet dies 40 Prozent von rund 130 Mio. Franken.»

76 Massnahmen

In der Siedlungsentwicklung, beim motorisierten Individualverkehr (MIV), bei öffentlichen Verkehr sowie beim Langsamverkehr wurden insgesamt 76 Massnahmen mit Priorität A erarbeitet.

«Beim Siedlungskonzept heisst dies, nicht einfach grenzenlos Flächen entwickeln, sondern nach in-

nen verdichten und Branchen effizient nutzen. Nicht jede Gemeinde soll planlos Gewerbe einzonen. Dafür sollen die Entwicklungsschwerpunkte da sein. In der Gemeinde soll nur noch bestehendes Gewerbe erweitert werden können. Beim MIV sollen die Verkehrsprobleme mit Umfahrungsstrasse gelöst werden, damit die Zentren attraktiv und wohnlich bleiben. Die bedingt natürlich auch einen funktionierenden öV mit 30- und 15-Minuten Takt. Auch beim Langsamverkehr müssen bestehende Lücken für die schwachen Verkehrsteilnehmer geschlossen werden», so Häne.

Testlauf Wil-West

Für den Autobahnanschluss Wil-West ist die endgültige Variante immer noch offen. Drei verschiedene Büros werden nun Vorschläge ausarbeiten, dann wird entschieden und die Variante ins Agglo-Programm einfließen», so Häne.